

1. April 2016



“An dem kommt man nicht vorbei”

Von **Christa Dietrich**

220 Sänger aus sieben regionalen Chören führen mit dem Musikverein Feldkirch-Nofels „Carmina Burana“ auf.



FELDKIRCH. (VN-cd) Warum tut man sich das an? Für Kapellmeister Peter Kuhn steht die Antwort fest: „An dem kommt man nicht vorbei.“ Gemeint ist die 1937 uraufgeführte Kantate „Carmina Burana“ von Carl Orff, mit der Kuhn bereits als fünfzehnjähriger Chorsänger zum ersten Mal in Berührung kam. Der Musik des bekannten Münchner Komponisten und Schöpfers eines immer noch angewandten Schulwerks steht der aus Regensburg stammende Dirigent und Pädagoge nahe. Grundsätzlich sei es aber auch darum gegangen, das neue Feldkircher Montforthaus einmal mit starken Klängen zu füllen. Da denkt man gleich einmal an den berühmten „Fortuna“-Chor, dem Trink- und Liebeslieder folgen. Als wichtigsten Aspekt bei der Realisierung der Fassung für Bläserchester nennt Kuhn die Vermittlung der positiven Stimmung, der Lebensfreude, die der auf mittelalterlichen Texten basierenden Komposition innewohne. „Ich war zuerst skeptisch“, blickt er an den Anfang der Idee zurück, die Kantate mit 220 Choristen aufzuführen. Bekanntermaßen erreicht man auch mit gut 50 rhythmussicheren Sängern bereits einen relativ guten Klang. Als Ermutigung dürfen die Sänger, die sich auf die Premiere am kommenden Samstagabend vorbereiten, nun die Aussage werten, dass Kuhn bereits beim ersten Zusammenkommen aller Chöre positiv überrascht war.

Faszination

Neben Gaby Derflinger, der Leiterin des Chors „Frohsinn Nofels“, hat Oskar Egle, ein Urgestein der Vorarlberger Chorszene, die Einstudierung der Sänger übernommen. Mit seiner „Vocale Neuburg“ war er bereits einmal an einer Aufführung beteiligt. Lauter werde der Klang mit mehr Chorsängern nicht, aber die Herausforderung sei abgesehen von den sehr hoch geführten Stimmen eine größere, erklärt er gegenüber den VN. Animiert hat die drei Leiter dieser Produktion natürlich auch die Faszination, so viele Sänger mit einem großen Orchester zusammenzubringen. Egle: „Jung und Alt sind begeistert und gefesselt von diesem Werk, das zu den weltweit bekanntesten überhaupt zählt. Es hat keine ausgedehnten Längen, wird nie langweilig, und aufgrund des Farbenreichtums und der Instrumentierung besteht kaum die Gefahr, dass es zu pathetisch werden könnte.“



Insgesamt wirken an dieser „Carmina Burana“-Produktion über 220 Sänger aus sieben regionalen Chören mit.

Die Aufführungen finden am

2. April, 20 Uhr, und am 3. April, 11 Uhr, im Montforthaus in Feldkirch statt.



Mit mehr Sängern wird es nicht lauter,
aber es ist herausfordernd.

OSKAR EGLE